

Frankreich und der Niederrhein, oder Geschichte von Stadt und Kurstaat Köln, seit dem 30 jährigen Kriege bis zur französischen Occupation, meist aus archivalischen Documenten von Dr. L. Ennen, Archivar der Stadt Köln. 2 Bände. 8 70 Bogen. 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Die „deutsche allgemeine Zeitung“ enthält darüber Folgendes: Wir beeilen uns, auf das obige Geschichtswerk die Aufmerksamkeit des Publikums zu richten, das sowohl von Seiten des wissenschaftlichen Werthes als der echtdeutschen Gesinnung die größte Beachtung verdient. Wir sind dem Verfasser bereits in seinem „Spanischen Erbfolgekrieg“ als tüchtigem Geschichtsforscher begegnet, und in dem vorliegenden Werke ist diese Eigenschaft in einem nicht geringern Grade ausgeprägt; ja, wir glauben behaupten zu dürfen, daß dasselbe namentlich in Bezug auf die sprachliche Darstellung vollkommener ist. Der katholische Standpunkt des Verfassers tritt zwar deutlich hervor, aber durchaus nicht in einer Schroffheit, welche der geschichtlichen Wahrheit oder der Gerechtigkeit des Urtheils Eintrag zu thun vermocht hätte; der protestantischen Geschichtschreibung z. B. läßt der Verfasser die gebührende Gerechtigkeit widerfahren (höchst treffend sind z. B. seine Urtheile über Schlosser und Ranke); mit Einem Wort: es macht das ganze Werk um seiner deutsch-wissenschaftlichen Tüchtigkeit willen auf den Sachverständigen und Unparteiischen einen höchst wohlthuenden Eindruck. Geschöpft hat der Verfasser aus 30—40,000 pariser Briefen und Aktenstücken, sowie aus stadtkölnischen Archivalien und vielen andern handschriftlichen Quellen. Dadurch nun, daß er sowohl die ungedruckten als die gedruckten Quellen nebst den Schriftstücken, die er benutzt, besonders verzeichnet und mit kurzen Urtheilen ausgestattet hat, ist Jedem, der sein Werk wissenschaftlich benutzen oder auch, wenn wir so sagen sollen, dem Verfasser nachstudiren will, ein ebenso wesentlicher als dankenswerther Dienst geleistet worden. Es hat aber des Verfassers Werk auch noch einen politisch-praktischen Werth: es enthält treffliche Lehren für die unbedingten Anhänger der Westmächte. Freilich hat zu allen Zeiten die Geschichte der Parteiverblendung ihre Wahrheiten vergeblich gepredigt. Allein nur zu wahr ist es, was unser Verfasser sagt: „Der Einfluß Frankreichs zieht sich als rother Faden durch die neuere deutsche Geschichte, und in der Auflösung des 1000 jährigen Kaiserreichs beurkundet sich die traurige, aber nothwendige Folge solcher ausländischen Einwirkungen. In allen unsern Geschichtswerken ist das Verderben, welches unserm Vaterlande von Frankreich gebracht wurde, nur summarisch angegeben und in seinen Resultaten behandelt. Es konnte dies auch in keiner andern Weise geschehen, weil die französischen Archive für die deutsche Geschichtsforschung fast gänzlich verschlossen waren. Deutliche Einsicht in den Gang unsers Verderbens kann man nur gewinnen, wenn man bei einem speziellen deutschen Staate die französischen Einflüsse aufsucht, der fremdländischen Politik auf allen diplomatischen Schleichwegen folgt und den geheimen Fäden der Ereignisse in allen Stadien mit den Urkunden in der Hand nachgeht. Kein deutscher Staat ist hierzu besser geeignet, als gerade das Kurfürstenthum Köln.“ In dieser zuletzt ausgesprochenen, sehr wahren Bemerkung, liegt auch der Grund, weshalb der echt deutschgesinnte Verfasser das Kurfürstenthum Köln gleichsam zum Mittelpunkt seiner historischen Studien gemacht hat.

Wolfgang Menzel's „Literaturblatt“ Nr. 75, nachdem es über den Inhalt des ersten Bandes ausführlich referirt hat, fährt fort: Wir geben diese Umrisse, um unsere Leser anzureizen, sich die sehr ausführlichen Einzelheiten in dem vortrefflichen Buche des Herrn Dr. Ennen selber anzusehen. Es ist sehr der Mühe werth, sich solcher Zeiten vaterländischen Unglücks und großer Schmach zu erinnern, um daraus zu lernen.

Die „Kölnische Zeitung“ sagt in Nr. 201: Wir machen hier in weiteren Kreisen auf ein special-historisches Werk aufmerksam, welches nicht nur ein

Special-Interesse in Anspruch nimmt, sondern auch für die ganze Geschichte Deutschlands von der höchsten Bedeutung ist. An dem Bilde des kölnischen Kurstaates bringt uns dieses Buch die traurigen Zustände und den nothwendigen Verfall des deutschen Reiches während der beiden letzten Jahrhunderte zu klarer Anschauung. . . . Herr Ennen sucht den in andern Geschichtswerken nur im Allgemeinen hervorgehobenen französischen Einfluß in der Geschichte eines speciellen deutschen Staates zu klarer Anschauung zu bringen. Er bietet uns dadurch deutliche Einsicht in den Gang unseres Verderbens, daß er beim kölnischen Kurstaate die französischen Einflüsse aufsucht, der fremdländischen Politik auf allen diplomatischen Schleichwegen folgt und den geheimen Fäden der Ereignisse in allen Stadien mit den Urkunden in der Hand nachgeht. . . . Mit gutem Gewissen können wir das Werk allen denen empfehlen, die in der Zeit des schmachtvollen Intriguenspiels hinter die Coullissen schauen und die wahren Triebfedern mancher noch bis jetzt schief beurtheilten Handlungen erkennen möchten.

Gersdorf's „Repertorium“ schließt nach einer ausführlichen Besprechung also: Das vor dem Auge des Lesers entrollte Gemälde jener für Deutschland allerdings höchst jammervollen Zeit, ist mit lebhaften Farben gezeichnet, und führt nicht nur dem Geschichtsfreunde, sondern selbst dem Geschichtsforscher viele neue oder doch nicht hinlänglich in's Licht gestellte Partien vor.

Die „Wiener katholische Literaturzeitung“ beginnt ihre Kritik mit folgenden Worten: Es ist ein überaus erfreuliches Zeichen für das Gedeihen eines tieferen Geschichtsstudiums, daß die Specialgeschichte durch Monographien eine neue und gründliche Aufhellung erhält. Dadurch werden die brauchbarsten Materialien zum Ausbau der Universalgeschichte allmählich errungen. In solchem Sinne begrüßen wir freudig das oben genannte Werk des Herrn Dr. Ennen. In dieser Richtung hat sich sowohl der Verfasser durch seine Geschichte der Reformation im Bereiche der alten Erzdiocese Köln, und durch die Schrift: der spanische Erbfolgekrieg und der Churfürst Joseph Clemens von Köln, als auch durch diese neue Arbeit um die Geschichtsschreibung der Stadt und des ehemaligen Kurstaates Köln namhafte Verdienste erworben. Was nun die letztere Arbeit anlangt, so ist sie, wie es schon der Titel besagt, und wie es in der Vorrede weiter nachgewiesen wird, das Werk eines Fleißes, der sich neben der händereichen einschlägigen Literatur in archivalischen Forschungen, besonders zu Köln und Paris, wo ihm bei einem zweimaligen längern Aufenthalte 36—40,000 Briefe und Actenstücke zu durchlesen Gelegenheit geboten war, erprobt hat. Es ist dies ein besonderes Verdienst, indem nur auf diese Weise eine acten- und sachgemäße Darstellung der Verhältnisse, besonders in diesem Zeitraume der Geschichte, ermöglicht wird. . . . Die Diction ist schön, lebendig und gewandt, und athmet herzliche Wahrheitsliebe, auch ist der Verfasser sehr glücklich in Characterisierungen, so daß wir dem Werke nach Form und Inhalt unsere aufrichtige Empfehlung nicht versagen können.

Ferner enthalten Philipps' und Görres' historisch-politische Blätter XXXVI. Band 4. Heft, die Heidelberger Jahrbücher Nr. 42 günstige Beurtheilungen.

**Geschichte der Reformation im Bereiche der alten Erzdiocese
Köln.** Von Leon. Ennen, Archivar der Stadt Köln. 8.
27 Bogen. 1 Thlr. 20 Sgr.

$\frac{11}{124}$ 238.
309/59 4,256. 2

VII/242
 309/59
 238.
 4,25

